



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Einzel 3 Lei
Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 260, halbjährig Lei 180, für das Ausland 4 US-Dollar oder Lei 700.
Verantwortlicher Schriftleiter Mik. Bitta, Schriftleitung u. Verwaltung Arab. Ecke Fischplatz, Filiale Temeschwar-Josessstadt, Str. Bratanu 1a. Fernsprecher Arab: 6-39. Temeschwar: 21-82.
Bezugspreise (Vorauszahlung): für die Armee Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 Lei.
Einzel 3 Lei

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Sonntag, den 16. Juli 1933.

14. Jahrgang



Titulescu — am Lido.

Bukarest. Außenminister Titulescu ist von London nach Paris abgereist. Von dort reist der Außenminister nach mehrtägigen Verhandlungen an den Lido, um sich von den Strapazen der Londoner Konferenz und den Bankletterereien, die selbst ein Diplomatenmagen nicht auf die Dauer vertragen kann, zu erholen.

Herriot kommt

nach Bukarest.

Bukarest. Wie verlautet, wird der gew. französische Ministerpräsident Herriot in Kürze in Bukarest anreisen. Herriot hat eine wichtige Spezialmission im Auftrage der französischen Regierung durchzuführen.

Mussolini und Daladier

treffen sich in Rom.

Paris. Daladier wird sich am 23. Juli nach Rom begeben, um mit Mussolini zu verhandeln. Gegenstand der Verhandlungen werden der Viererpakt und die jüngst in London abgeschlossenen Nichtangriffspakte bilden. Der Hauptzweck der Zusammenkunft ist aber die Schaffung eines europäischen Goldbundes.

Nichtangriffspakt Rußland—Italien.

Rom. Mussolini hat den Moskauer Gesandten in Rom in einer längeren Audienz empfangen. Gutinformierte Kreise wollen wissen, daß diese Unterredung des italienischen Ministerpräsidenten mit dem Moskauer Staatsmann mit dem Abschluß eines Nichtangriffspaktes zwischen Italien und Rußland im Zusammenhange steht.

Henderson schafft Grundlagen zu einer Verständigung.

Paris. Der Vorsitzende der Abrüstungskonferenz Henderson, der gegenwärtig in Paris mit Daladier und Paul Boncour Unterredungen hat, fährt von hier nach Rom und Berlin, um die Grundlagen für eine Verständigung bis zum Wiederauftritt der Abrüstungskonferenz zu schaffen.

Zollunion Oesterreich—Schweiz.

Wien. Ein Wiener Blatt weiß zu berichten, daß man bei der Weltwirtschaftskonferenz bestrebt ist, zwischen Oesterreich und der Schweiz eine Zoll- und Wirtschaftsunion zustande zu bringen. Später soll auch Ungarn in das Bündnis einbezogen werden.

Restabilisierung des Leu

empfiehlt Mihalache dem König.



MIHALACHE

Bukarest. Mihalache ist von seiner Auslandsreise heimgekehrt, bei Sr. Majestät in Audienz erschienen, dem er über seine Eindrücke im Auslande Bericht erstattete. Bei dieser Gelegenheit überreichte Mihalache dem König ein Memorandum, welches die Staaten der Kleinen Entente für den Herrscher verfaßt.

Mihalache überreichte dem König

auch ein Finanzprojekt, in welchem er seinen persönlichen Standpunkt zum Ausdruck bringt. Das Projekt besteht aus zwei Punkten, von denen sich der erste auf die wirtschaftliche Lage des Landes bezieht, die nach der Meinung Mihalaches nur durch die Ausrufung einer Lösung durchgeführt werden könnte. Im zweiten Punkte ist eine Restabilisierung auf der Basis von 1929 vorgesehen, welche durch Ausgabe neuer Banknoten mit der Gültigkeit für das Inland herbeizuführen wäre.

Die Vertagung der Londoner Konferenz.

Neue Schwierigkeiten.

London. Die Beratungen der Vertreter der Notenbanken über eine Zusammenarbeit führten zu keinem Ergebnis, denn die Vereinigten Staaten bereiteten auch jetzt wieder Schwierigkeiten. Die Washingtoner Regierung vertritt den Standpunkt, daß die Zusammenarbeit der Notenbanken unzeitgemäß und überreift wäre. Ihre neuerliche Einberufung ist noch ungewiß, sie wird aber keinesfalls in London, sondern in Genf fortgesetzt. Auch

Präsident Roosevelt ist schon zur Einsicht gekommen, daß die Vertagung der Konferenz unvermeidlich sei. Die Weltwirtschaftskonferenz, deren kampfshafte Versuche, lebensfähig zu erscheinen, immer mehr verfallen, wird sich aller Voraussicht nach, am 26. Juli vertagen. Die fortsetzungswelken Verhandlungen werden nicht mehr in London, sondern im Oktober in Genf abgehalten werden.

Gemeinsame Front der Donau-Agrarstaaten

zum Schutze gegen die Ueberseestaaten.

London. Während die Wirtschaftskonferenz nur mehr leise Zudungen von sich gibt, kommt es doch zu mancherlei gemeinsamen Aktionen und Abmachungen der verschiedenen Staaten untereinander. Gegenwärtig finden vertrauliche Besprechungen zwischen den Getreide produzierenden Donaustaaten — Rumänien, Ungarn, Jugoslawien und Bulgarien — über einen zu schaffenden Getreideblock, ein gemeinsames Verkaufsbüro und eine gemeinsame Front den Ueberseestaaten gegenüber statt.

Wie es heißt, ist eine bezügliche Vereinbarung bereits zustande gekommen. Es wurden die für die Ausführung bestimmten Getreidemengen der vier Staaten festgesetzt, welche nach einem gemeinsamen Schlüssel erfolgen wird. Der Schlüssel, der noch streng geheim gehalten wird, wurde den großen überseeischen Getreidebeständen — Argentinien, Kanada, Vereinigten Staaten und Australien — mitgeteilt, deren Vertreter jedoch erklärten, daß eine Vereinbarung auf dieser Grundlage unzulässig sei, weil dadurch der Export der Donau-Agrarstaaten um 8 Millionen Bushel höher wäre, als die Ueberseestaaten ursprünglich angenommen haben.

Trotz diesem großen Unterschied der Auffassungen hält man es doch nicht

für ausgeschlossen, daß die zwei Fronten den Weg zu einer gemeinsamen Lösung finden werden.

Italien soll dem Plane nicht abgeneigt sein, während die Zustimmung Frankreichs, Englands und Deutschlands noch aussteht.

Aus Bukarest wird hiezu gemeldet, daß Madgearu in einem Telefongespräch heute davon Mitteilung machte, daß der Unterausschuß für Landwirtschaftsfragen auf der Londoner Konferenz mit Zustimmung der Ueberseeländer eine 15-prozentige Herabsetzung der Anbaufläche angenommen hat. Auf Grund dieser Abmachung zur Herabsetzung der Weizenproduktion gewährt Rumänien für das kommende Jahr das Recht auf Ausfuhr von 50.000 Waggon Weizen, was für Rumänien völlig ausreicht da es seit dem Kriege nie mehr als 50.000 Waggon ausgeführt hat.

Erzherzog Albrecht — König Oesterreich-Ungarns

als Ergebnis des Wiener Besuchs des ungarischen Ministerpräsidenten.

London. In Verbindung mit dem Wiener Besuch Gombás' bringt „Manchester Guardian“ die Nachricht, daß der erste Schritt für die Zusammenarbeit der zwei Staaten in der Habsburger-Restauration bestehen

Baida löst wichtige Exportfragen.



VAIDA

Bukarest. Baida befaßt sich intensiv mit der Frage der Ausfuhr über das Schwarze Meer. Der Regierungschef erteilt in dieser Richtung Befehle den kompetenten Stellen u. pflegt Verhandlungen. Baida will damit die Frage des Getreide-, Petroleum- und Holzexportes über das Schwarze Meer lösen.

Ein Locarno der Dardanellen.

Nichtangriffspakt der Staaten am Schwarzen Meer.

London. „Daily Telegraph“ hat erfahren, daß der türkische Außenminister Tevfik Rüstü Bey jetzt die Hauptstädte Mitteleuropas besuchen wird, um ein Locarno der Dardanellen zustandzubringen. Er handelt sich um einen Nichtangriffspakt, welchen in erster Reihe die Staaten am Schwarzen Meer, also Rumänien, Rußland, Bulgarien und die Türkei unterfertigen würden. Später sollte sich auch Griechenland und Italien dem Pakt anschließen.

Wirtschaftsdiktatur in Amerika.

New York. Präsident Roosevelt hat einen Rat zur wirtschaftlichen Aufrichtung eingesetzt, der über dem Parlament steht und einzig und allein über wirtschaftliche Fragen disponieren kann. Der Rat besteht aus den Mitgliedern der Regierung sowie einigen Fachleuten, die Roosevelt selbst erwählt hat. Dies ist der erste Schritt zur Wirtschaftsdiktatur in Amerika.

Anschluß an den Goldblock.

Kleine Entente und Rußland.

London. Die Kleine Entente und Rußland haben sich nun auch dem Goldblock, welcher von Frankreich, Italien, Schweiz, Holland, Polen und Belgien gebildet wurde, angeschlossen.

Der Besuch Gombás'

in Wien und die Kleine Entente.

Bukarest. Der Besuch des ungarischen Ministerpräsidenten Gombás' beschäftigt in außerordentlichem Maße unsere offiziellen Kreise. Die Gesandten der Kleinen Entente in Wien hatten eine Zusammenkunft in welcher sie dies Ereignis besprachen. Dies geschah zu dem Zwecke, damit die Kleine Entente nicht eine Ueberraschung erlebe.

soll, obwohl dies Frankreich nicht erwünscht sei. Nachdem die Berufung Habsburg Ottos auf Schwierigkeiten stoßen würde, ist die Rede davon, Erzherzog Albrecht auf den Thron der wiedervereinigten Monarchie zu setzen.



Die Marosch ist ausgebrochen

In Sipya Rabna und Schöndorf. — Die Neumitalauer haben ihr Hab und Gut gepackt, um flüchten zu können.

In Siebenbürgen ist die Marosch bereits zurückgegangen, in Arab erreicht sie aber Freitag nachmittags ihren Höhepunkt, doch fällt sie bereits. Bei Sipya und Rabna ist die Marosch ausgebrochen und hat die tiefer gelegenen großen Flächen unter Wasser gesetzt. Auf den Feldern richtete das Wasser großen Schaden an, da es gemähtes Getreide sowie Heu wegschwemmte. In Sipya selbst ist der Viehmarkt überschwemmt und was die Rabnaer Seite anbelangt, ist dort die Lage viel schlimmer. Der Strom hat ungefähr in einer Länge von vier Meter das Ufer weggerissen und ausgewaschen, so daß auch die Rabnaer

Bahnstation in Gefahr schwebt.

In Schöndorf hat die Marosch die sogenannten Inselfelder im Ausmaße von 200 Joch überflutet, den Saatenstand vollständig vernichtet, und sich ein neues Bett gerissen.

Bei dem Araber Ingenieurstamt ist eine Deputation der Mikalauer Bewohner mit dem Ansuchen erschienen, die Marosch-Dämme zu befestigen, zumal die Bewohner, denen die Ueberschwemmung vom vergangenen Jahre noch in bester Erinnerung steht, ihr Hab und Gut zusammengepackt haben, um im Notfalle so rasch als möglich flüchten zu können.

Königinwitwe Maria

ist über Arab nach Budapest gereist.

Budapest. Königinwitwe Maria ist am Donnerstag, morgens über Arab in Budapest angekommen, wo sie die Stadt besichtigen und nach kurzem Aufenthalt ihre Reise nach Hamburg fortsetzte.

Das Araber

Deutsche Mädchengymnasium

soll verwirklicht werden, wenn sich alle in Betracht kommenden Schülerinnen melden. Pflicht eines jeden Deutschen der Stadt und Komitat Arab ist es, die Eltern solcher Mädchen, die für das Gymnasium in Betracht kommen, darauf aufmerksam zu machen.

Ein Palais als Geschenk

für König Karl.

Das Bürgermeisteramt der Stadt Kischineu hat dem König das ehemalige Prinzen-Palais in Kischineu geschenkt. Eine Anordnung der Besatzung mit Minister Pan Halpka an der Spitze erschien beim König in Kischineu und überreichte die Schenkungsurkunde.

Die Leichenbestattungs-Gruppe des Araber Bürgerlichen Wohltätigkeitsvereines verständigt Ihre Mitglieder, daß die Zahlungen in der 1. Gruppe bis No. 623 und in der 2. Gruppe bis Nr. 701 fällig sind.

Selbstmorde in Merzdorf.

In Merzdorf verübte die 79-jährige Einwohnerin Eva Kex einen Selbstmord, indem sie sich in ihrer Wohnung erhängte. Die Leiche der Selbstmörderin wurde erst lange Zeit nach der Tat von ihren Angehörigen aufgefunden. Das Motiv der Verzweiflungstat ist unbekannt.

Ebenfalls in Merzdorf hat sich dieser Tage der 80-jährige A. Jocky erhängt. Er litt an einer schweren Krankheit, die ihn wahrscheinlich in den Tod getrieben hat.

Die Lebensmüden wurden unter großer Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen.

Brennholz in jeder Auswahl billigst bei Kneffel, Arab Holz- und Kohlenhandlung.

Die Konkursansuchen

zurückgegangen.

Im Jahre 1931 bestanden sich die Konkursansuchen auf 9095, 1932 auf 8073. Der Rückgang ist 12 Prozent. Nach Landbestellen teilen sich diese Zahlen wie folgt auf, wobei in Klammern die Zahlen des Jahres 1931 gebracht werden: Miretsch 5693 (5626), Siebenbürgen und Banat 1495 (1725), Bessarabien 694 (534), Bukowina 191 (210). Der Rückgang der Konkursansuchen ist sehr begreiflich, denn es gibt nicht mehr viele Geschäfte, die um Konkurs ansuchen könnten, weil die meisten schon längst zugrundegegangen sind.

Pensionsauszahlungen

in der Provinz.

Der Lemescher Finanzdirektor für Zinsfasso u. Zahlungen hat die Steuerämter im Komitat telephonisch verständigt und ihnen die Weisung erteilt, die Juni-Pensionen unverzüglich zu zahlen. Diese Auszahlungen haben bereits begonnen und so kommen endlich auch die Pensionisten in der Provinz zu ihren Juni-Bezügen.

Unfall in Schag.

Der Absolvent der höheren Handelschule, Sohn des Schager Stationschefs Josef Weber, wollte vorige Woche in Gesellschaft mehrerer junger Leute, am Schager Strand „Lorgan“ nachahmend, von einem Baum auf den anderen springen. Dabei fiel er so unglücklich, daß er sich einen Armbruch und schwere Wunden am Kopfe zuzog.

Die Staatseinnahmen im Juli belaufen sich auf 60 Millionen Lei.

Die Stadt Arab hat auf weitere 30 Jahre die Konzession für Personen- und Frachtbeförderung bekommen.

Zwischen Raschov und Oberberg ist ein Personenzug mit einem Lastzug zusammengefallen, wobei es 30 Verletzte gab.

Am letzten Araber Wochenmarkt wurde für den Meterzenerer Weizen 750-800 Lei verlangt. Der Preis wurde jedoch nicht bezahlt.

Arab wird morgen ohne Brot dastehen, weil den Bäckern das Mehl völlig ausgegangen ist. Die Mühlen mahlen nicht, weil sie infolge der Maximalpreise nur brauchbares Mehl.

Für die öffentlichen Arbeiten wurde in Washington vom Wirtschaftsrat eine Milliarde Dollar zur Verfügung gestellt.

Die Lemescher Tafel verhandelte dieser Tage den Prozeß gegen den Generalsekretär der Rettungsgesellschaft in Lemeschwar De Blotte und Dr. Fuchs, die unter Anklage der schändlichen Mord an dem Journalisten Sabidlaus Szynmal standen. Die Tafel sprach beide frei.

In Moskau wurden 5 Arbeiter, die in Lebensmittel Sand, Kieselsteine und Haare mischten, um dieselben ungenießbar zu machen, zum Tode verurteilt.

Die Volkzeit hat in Buenos-Aires bei einer Razzia in Kommunisten- und Anarchistentreifen 1200 Hüllenmaschinen aufgefunden. Zahlreiche Extremisten wurden verhaftet.

Die große Annoncenexpedition in Berlin Rudolf Wölfe hat ihre Zahlungsunfähigkeit angemeldet.

Baut amtlischem Bericht wurden in Deutschland nicht weniger als 291 ausländische Zeitungen verboten.

In Argentinien ist eine Kältewelle eingetreten. Es herrscht 12 Grad Kälte.

Im ungarischen Abgeordnetenhause wurden zu Kronbütern Graf Tibor Teleky und Baron Sigismund Verenyi gewählt.

Auf den kanarischen Inseln wurde gegen die allzu hohen Hauszinsen eine Streikdemonstration veranstaltet. Dabei kam es mit Militär zu Zusammenstößen, wobei 6 Personen getötet und 48 verletzt wurden.

Der Rotärzshofen in der Gemeinde Stulweg ist frei.

Die Blätter brachten die Nachricht, daß der Kommunist Bela Kun in der Tschechoslowakei verhaftet wurde. Wie nun bekannt wird, ist der Verhaftete ein russischer Spion und heißt Karl Hein, der sich eines falschen Passes bedient.

Prinz Nikolaus ist mit seinem Flugzeug nach Amsterdam geflogen und wurde an der holländischen Grenze von einem Militär-Geschwader empfangen.

Der Schuldenrest der CFFR aus 1932 im Gesamtbetrag von 20 Millionen Lei soll in der nächsten Zeit bezahlt werden.

Uhren und Juwelen
beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhr- und Juweliergeschäft
REINER
Arab, hinter dem Theater.

Lobesfall in Komlosch.

In Komlosch verstarb dieser Tage der 65-jährige Landwirt Franz Selberg und wurde unter großer Teilnahme zu Grabe getragen.

Zahlung der Gehaltsrückstände.

Budapest. Die Amortisationskasse hat die Zusammenstellung der Staatsschulden, die aus den Rückständen von Staatslieferungen, Beamtengehältern und Pensionen von vor 1932 stammen, fertiggestellt. Gleichzeitig mit der Zusammenstellung hat die Amortisationskassa auch die Bonds fertiggestellt, mit welchen diese ausbezahlt werden sollen. Alle Maßnahmen zur Anweisung der Bonds wurden bereits getroffen. Man glaubt, daß bis zum 1. August die Schulden von vor 1932 mittels Bonds geordnet sein werden.



Die Resch'sche Richtigstellung - abgewiesen

Das Bezirksgericht hat fest gestellt, daß die „Araber Zeitung“ die Wahrheit geschrieben hat und die „Richtigstellung“ Unwahrheiten enthält.

Wir berichteten vor Monaten im Ausflusse der Araber Kulturvereinsgeneralversammlung über die Eigenmächtigkeiten des damaligen Obmannes Friedrich Resch, der, ohne eine diesbezügliche Betrauung von den einzelnen Vereinen gehabt zu haben, das als Reingewinn vom Araber Schwabenball erzielte und für den Hausbaufonds bestimmte Geld, worüber das Verwaltungsrecht den einzelnen Vereinen zustand, verausgabte. Viel böses Blut verursachte auch der Ankauf eines Pianos für 14.000 Lei, welches als viel zu teuer befunden wurde.

Resch hat damals der „Araber Zeitung“ eine „Richtigstellung“ eingeschickt, in welcher er unsere Behauptungen als unrichtig widerrufen wollte. Wir haben diese Richtigstellung, die übrigens in Briefform abgefaßt war, deshalb nicht gebracht, weil wir wußten, daß jedes Wort, welches wir geschrieben haben, sich vollkommen mit der Wahrheit deckt und die „Richtigstellung“ Unwahrheiten enthält. Als kuriosum haben wir aber nachher einen Artikel geschrieben, in dessen Rahmen auch der Resch'sche Brief abgedruckt und ihm auf jeden seiner einzelnen Punkte geantwortet wurde. Resch klagte uns dann beim Araber Bezirksgericht wegen Nichtveröffentlichung seiner „Richtigstellung“ und verlangte, daß das Gericht uns zur Veröffentlichung verpflichten soll.

Nachdem wir aber durch Zeugen bewiesen haben, daß nicht unser Artikel, sondern seine „Richtigstellung“ der Wahrheit nicht entspricht, wurde Resch mit seiner Klage abgewiesen u. zur Tragung der Kosten von 1000 Lei verurteilt. Gegen dieses Urteil appellierte Resch zum Araber Gerichtshof u. verlangte auch von diesem, daß wir seine Richtigstellung in unserem Blatte bringen sollen.

Der Gerichtshof hat das Ansuchen Resch's auf Aufhebung seiner Richtig-

Utpanischer Zigeuner

bei der Kirchweih verunglückt, weil er Professor Strohschneider imitieren wollte.

In Utpanisch wurde dieser Tage das Kirchweihfest abgehalten, bei welchem ein Zigeuner seine Kunst zeigen wollte. Er spannte sich in beträchtlicher Höhe vom Boden ein Seil und probuzierte sich — ähnlich wie Professor Strohschneider — mit verschiedenen Kunststücken. Plötzlich gab es einen Schrei, denn das Seil war gerissen und der Zigeuner lag am Boden und schrie vor Schmerzen. Er mußte in das Großanknitolauser Spital gebracht werden.

Resch'sche Richtigstellung - abgewiesen

Resch'sche Richtigstellung - abgewiesen, stellte sich aber gleichzeitig auf den Standpunkt, daß wir feinerzeit in unserem Artikel, in welchem wir auf die einzelnen Punkte der Unwahrheiten enthaltenden Resch'schen „Richtigstellung“ geantwortet haben, ohne dazu gezwungen gewesen zu sein, eigentlich auch die „Richtigstellung“ gebracht haben u. derselben Kommentare zufügten, was ein Vergehen im Sinne des Pressegesetzes laut § 30 wäre. Wegen diesem „Vergehen“ wurden wir zu 2000 Lei Geldstrafe verdonnert. Selbstverständlich haben nun auch wir gegen dieses Urteil an die Tafel appelliert. Die Hauptsache ist allerdings schon dadurch erreicht, daß sowohl die erste, wie auch die zweite Instanz das Erscheinen der Resch'schen „Richtigstellung“ abgewiesen hat und im erstinstanzlichen Urteil ausdrücklich festgestellt wurde, daß wir die Wahrheit geschrieben haben. Um dieses hat es sich doch nur in der ganzen Angelegenheit gehandelt und es war doch selbstverständlich, daß man eine Zeitung, die die Wahrheit schreibt, nicht dazu zwingen kann, eine Unwahrheiten enthaltende „Richtigstellung“ zu bringen.

Sippaer Waldingenieur

mit seiner Klage gegen einen Araber Kaufmann abgewiesen.

Der Sippaer Forstingenieur Johann Wopa, der auch eine eigene Holzhandlung hat, lieferte dem Araber Holzhändler Gmmerich Eisler Holz im Werte von 27.000 Lei. Der Holzhändler verkaufte dasselbe und lieferte das Geld nicht ab, weshalb der Ingenieur ihn wegen Unterschlagung anklagte. Im Laufe der Verhandlung stellte es sich heraus, daß Eisler 10.000 Lei seiner Schuld bereits bezahlt hatte und für den Rest Wechsel gab, so daß eine Unterschlagung nicht vorliegt. Der Kläger wurde demnach mit seiner Klage abgewiesen.

Sch zerbrech' mir den Kopf



— darüber, welche einfache Lösung schon pure Versprechungen, Kommuniqués in der Wirtschaftskrise hervorgerufen. Wie wir kürzlich berichteten, hat das Finanzministerium in seiner Not, zur Beschwichtigung ein Kommuniqué herausgegeben, in welchem es heißt: „Trotz der vorhandenen Schwierigkeiten hat das Finanzministerium alle Maßnahmen getroffen, damit die Jungehälter ausgezahlt werden können.“ — Sehr schön. Ob man die Gehälter auszahlt oder nicht, ist Nebensache — Hauptsache ist, daß das Finanzministerium ein Kommuniqué herausgibt. Das Verfahren ist genial, denn es löst mit einem Schlage die Geldkrise. Die Beamten, die dem Greisler Geld schuldig sind, geben ein Kommuniqué heraus, daß sie zahlen werden und der Greisler gibt ihnen bereitwillig weiter Ware auf Kredit. Selten Engroßisten trösten er, indem er auch ein Kommuniqué herausgibt, daß er zu zahlen beabsichtigt. Der Pensionist bezahlt seinen Hausbesitzer, der ihn auf die Straße werfen will, auch mit einem Kommuniqué und sollte, bis das Kommuniqué des Finanzministeriums Wirklichkeit wird, inzwischen irgendeiner der Pensionisten schon verhungert sein, nun sehr einfach, dann geben seine Angehörigen auch ein Kommuniqué heraus, mit einem schwarzen Rand, Parteizettel genannt. Und alles ist in Ordnung. Genial!

— über ein Wahlrezept für viele Politiker. Zur Bürgermeisterin der kleinen Stadt Schiller Park im amerikanischen Staate Illinois ist Frau Julia Kolze gewählt worden. Sie hatte ihren Wahlkampf mit der Empfehlung geführt: „Ich bin die beste Köchin von Illinois!“ — Das mußte stehen, nachdem anderwärts, so viele Stadthaupter, ihren Gemeinden ganz gräßliche Suppen eingebracht haben und es nicht schlecht ist, wenn eine Stadt einmal zur Abwechslung die beste Köchin im Bürgermeistertessel hat, was derzeit bei dem großen Hunger und der Arbeitslosigkeit in Amerika gewiß eine ganz bedeutende Rolle spielt.

— über das Problem des Kinderlegens, mit dem man sich gerade jetzt in Regierungskreisen befaßt. Entscheidend war die Frage, ob der werdenden Mutter das Recht zugesprochen werden soll, über die Geburt des Kindes selbst zu verfügen, oder ob dieses Recht auch fernerhin durch das Gesetz beschränkt werden soll. Dies heißt so viel, ob die Fruchtabtreibung, der Abortus gesetzlich erlaubt oder auch weiterhin als Straftat verfolgt werden soll. Es waren zwei Richtungen bei der Verhandlung dieser Frage, die aber am Ende dahin entschieden wurde, daß der Geburt in drei Fällen vorgebeugt werden könne, u. zw.: wenn durch die Geburt das Leben der Mutter gefährdet ist, oder das Kind voraussichtlich derart belastet sein wird, daß es zum Schaden der Gesellschaft ist. In beiden Fällen kann die Schwangerschaft nur über ärztlichen Rat behoben werden. In einem dritten Fall aber kann die Schwangerschaft, auch ohne ärztliche Intervention — aber nicht ohne ärztliche Assistenz — beseitigt werden, und zwar wenn die Befruchtung gegen den Willen der Mutter, durch Gewalttätigkeit, erfolgt ist. Mehrere Mitglieder der Kommission, welche sich mit der Vorbereitung des Gesetzes befaßt hatten, haben den Standpunkt vertreten, daß es Sache der Eltern sei, über den Familiennachwuchs und die Nachfolge zu bestimmen. Demgegenüber hat sich der Standpunkt des Justizministers Popovici durchgesetzt, der von einem höheren Standpunkte des Staates ausgehend, davor warnte, die Tore der unmoralischen Mobe zu öffnen. Wie man doch die Moral deckeln kann. Wenn der andere Standpunkt im Gesetze zum Ausdruck gekommen wäre, so wäre eben die Unmoral — zur Moral geworden.

Wichtig Raufsteiner Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück bei 75, Stückweise 2 Set. Stets lagern in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

Der Papst verzichtet auf das Politisieren

seiner Geistlichen und sagt, dieselben sollen sich ausschließlich den kirchlichen Aufgaben widmen.

Rom. Ueber den Inhalt des Konkordates, welches zwischen dem Vatikan und der deutschen Regierung abgeschlossen und von Kardinal Pacelli und Bizekanzler von Papen unterzeichnet wurde, wird bekannt,

daß die katholische Kirche darauf verzichtet, irgendwelchen politischen Einfluß auszuüben oder sich politisch zu betätigen.

Sie beschränkt sich ausschließlich auf ihre kirchlichen Aufgaben und wird hierin vom Staate im Sinne eines positiven Christentums unterstützt. Die Jugendberziehung wird dem Staate überlassen. In diesem Sinne bleiben alle katholischen Verbände, Jugendorganisationen usw. aufgelöst.

Wenn dieser Wunsch des heiligen Vaters auch bei unserer Geistlichkeit im Banat auf fruchtbaren Boden fiele, dann wäre ein Großteil der derzeit zwischen den einzelnen politischen Gruppen der Banater Schwaben bestehenden Streitigkeiten beseitigt.

„Der Pfarrer gehört auf die Kanzel und nicht auf das Faß oder den Tisch vor dem Wirtshaus.“

Dies war unser Standpunkt schon vor 15 Jahren und wird unsererseits auch heute noch mit zäher Ausdauer vertreten. Anschließend an das obige Leitwort möchten wir nur jenen Passus hinzufügen,

daß man die Kirche und Kanzel nicht zur Austragung von politischen Streitigkeiten und Sekreten mißbrauchen darf.

wie dies in den letzten Jahren von einigen im Korteschieden der einzelnen Parteien stehenden Geistlichen zum Schaden unserer Kirche und ihrem eigenen Ansehen, leider sehr oft geschehen ist.

Jene Geistlichen aber, die ihre Hezereien nicht unterlassen und sich dem Wunsch des Papstes nicht anpassen können, die müssen einfach an den Pranger gestellt und von unserer Kirche mit energischer Hand zurück in die Kirche oder aus der Gemeinde verwiesen werden. Ein von Selben kann nur geschehen, weil es nicht angeht, daß man zu gleicher Zeit katholischer Priester für alle Katholiken in der Gemeinde ist, sich vom Volke bezahlen läßt und dann als Kortesch von der Kanzel alljense verdonnert und verdammt, die nicht Mitglied einer im Absterben befindlichen Partei sind oder eine solche Zeitung lesen, von welcher der Pfarrer keine Provision nach den geworbenen Abonnenten bekommt. „Ein Pfarrer muß vor allem reine Hände haben und als leuchtendes Beispiel unparteilich über allen politischen Anschauungen und Parteien stehen.“ Dies fordert der Glaube, unsere Kirche, auch Hitler in Deutschland und 90% des schwäbischen Volkes im Banat.

Global tötet Motten
u. Motten in
Verk. u. Lager „Pharmag“, Drogerie sagros, Kronstadt.

Der Vieherport Rumäniens

wird nach seinem katastrophalen Rückgang wieder angekurbt.

Der Vieherport Rumäniens hat in den letzten Jahren einen auffallenden Rückgang gezeigt. Besonders in den letzten Monaten mußte der Export überhaupt eingestellt werden, was in den Kreisen der Viehzüchter und Exporteure allgemein großen Unwillen hervorrief.

Für die Lage ist die nachstehende Tabelle, welche zeigt in welchem Maße der Vieherport Rumäniens in den vergangenen Jahren zurückgegangen ist, sehr aufschlußreich.

Unser Hornvieherport gestaltete sich in den letzten vier Jahren folgendermaßen: 1929 103.563 Stück, 1930 143.535 Stück, 1931 99.583 Stück, 1932 18.076 Stück. Der Rückgang des Hornvieherportes um die Wende des Jahres 1931 und im Jahre 1932 war direkt katastrophal.

Innerhalb eines Jahres ist die Ausfuhr um 70.000 Stück zurückgegangen, was sowohl die Züchter, als auch die Exporteure ganz entmutigte. Dies war wohl nicht zum geringen Teile darauf zurückzuführen, daß seitens der Regierung nicht die nötigen Schritte unternommen wurden, um den Export zu heben, so daß die Länder, die früher rumänisches Vieh importierten, der Reihe nach ihre Grenzen Rumänien verschlossen.

Bei der Schweineausfuhr ist das selbe trostlose Bild. Die Statistik für die vergangenen vier Jahre weist folgende Daten auf: 1919 142.264 Stück, 1930 194.694 Stück, 1931 197.280, 1932 160.530 Stück. Auch hier ist die Ausfuhr im Exportrisenjahr um nahezu 40.000 Stück zurückgegangen. In demselben Maße verringerte sich auch der Fleisch- und Fetteport.

Was die Tschechoslowakei angeht, kann festgestellt werden, daß die Vieheinfuhr dahin fast gänzlich unterbunden ist. Während noch im Jahre 1930 58.000 Stück Hornvieh und über 100.000 Schweine in die Tschechei geführt werden konnten, betrug die Zahl im Jahre 1931 immerhin noch 13.533 Stück Hornvieh und 73.737 Schweine. Im Jahre 1932 ist der Export fast gänzlich eingestellt worden. Aus 215 Stück Hornvieh und 32.651 Schweinen bestand die ganze Ausfuhr, ob-

wohl im Sinne des rumänisch-tschechischen Handelsvertrages für Rumänien ein Kontingent von 42.000 Stück Hornvieh und 200.000 Stück Schweine festgesetzt ist.

Vor ungefähr sieben Monaten hat aber die Tschechoslowakei unerwartet die Einfuhrbewilligungen für Hornvieh zurückgezogen und das Kontingent für die Schweineausfuhr auf ein lächerliches Minimum herabgedrückt und für die Viehlieferungen Gebühren in der Höhe von 100.000 Lei pro Wagon festgesetzt, was zu Lasten der rumänischen Exporteure fiel. Daraufhin ist der Export auf die Dauer eines halben Jahres fast ganz eingeschlafen.

Nur hat die rumänische Regierung auf diplomatischem Wege die Tschechei aufgefordert, ihre diesbezüglichen Entschlüsse zu revidieren. Es wurden auch seitens der tschechischen Regierung zwei Vertreter nach Rumänien entsendet, mit welchen man nach längeren Verhandlungen auch zu einem Resultat gelangen konnte, so daß schon in nächster Zeit mit dem Export wieder begonnen werden kann.

Eingeweihte Kreise wollen wissen, daß auch mit den übrigen Importstaaten Verhandlungen anknüpft werden, um den rumänischen Export so weit als möglich zu steigern.

Der Vieherport betrifft im großen Maße auch die Banater Landwirtschaft, insobedessen kann ein lebhafter Exporthandel unser ganzes Wirtschaftsleben nur günstig beeinflussen.

Klage der Bohn-Fabrik

abgewiesen.

Wir berichteten in unserer letzten Folge über den Schutzmarkenprozeß, den die Hahnenfelder Bohn-Flegelfabrik gegen die Borosbescher anstregte, weil diese die Schutzmarke der Bohnfabrik kopierte. Da die Schutzmarke der Bohnfabrik nur aus dem Ortsnamen und einer Nummer besteht, so wurde der Kläger mit der Begründung abgewiesen, daß dies keine Schutzmarke ist.



Angenehmes und ideales Abführmittel, blutreinigend, Gallen-Abführmittel ist die von Dr. Földes erzielte **PILLE SOLVO**. Erhältlich in jeder Apotheke.

Deutsche Eltern

melbet Euere Kinder für den zu errichtenden Araber deutschen Kindergarten des Araber Deutschen Kulturvereines an! Näheres bei der Schriftleitung unseres Blattes oder im Deutschen Haus.

Anschlag auf einen Schnellzug

Bukarest—Konstanza.

Bukarest. Auf den Lurus-Schnellzug Bukarest—Konstanza wurden in der Nähe von Sternlesti mehrere Revolverschüsse abgegeben. Von den Schüssen wurden die Fensterscheiben des Speisewagens und eines Waggons 1. Klasse zertrümmert, aber niemand von den Passagieren erlitt Verletzungen. Es entstand eine große Panik im Zuge, doch der Lokomotivführer hielt nicht an. Die Behörden sind der Ansicht, daß Banditen den Zug zum Stehen bringen wollten, um dann in der Panik zu plündern.

*) Dr. Hans Krepil, Zahnarzt teilt seinen Patienten mit, daß er während den Sommermonaten nur Vormittags von 9—2 Uhr ordiniert. Arab, Strada Floria (gewesene Szechenyi-Gasse).

Selbstmord in Solvadia.

Dieser Tage erhängte sich in der Gemeinde Solvadia der dortige Landwirt Johann Sebestean. Sebestean hatte eine Schuld von 65.000 Lei, deren Abzahlung er nicht mehr nachgekommen ist. Die hoffnungslose Aussicht, daß er das Geld niemals erlegen könne, und das Urgieren seiner Gläubiger jagten den 56-jährigen Bauer in den Tod. Er hinterläßt eine Frau und vier Kinder.

Stuhlrichteramt-Ranzleichefs

in Tschalowa und Bussasch pensioniert.

Die Temescher Komitatspräsektur hat beschlossen, den Vizechef des Tschalowaer Stuhlrichteramtes Alois Seidenbach, sowie den Ranzleichef beim Stuhlrichteramt in Bussasch Julius Wallasch aus Gesundheitsrückichten und infolge bevorstehender Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand zu versetzen.

Studienaufschub-Gesuche

sind bis 15. August einzureichen.

Wir machten vor Wochen darauf aufmerksam, daß militärpflichtige Jünglinge, die eine Hochschule besuchen und deshalb um einen Studienaufschub bei der Militär-Behörde ansuchen wollen, diese Gesuche bis spätestens 15. August einzureichen haben, ansonsten sie am 1. November unverzüglich einreichen müssen.

Einfuhr von Maschinen

und Ersatzteilen.

Die Einfuhrreglementierungs-Kommission macht bekannt, daß Gesuche um Einfuhrbewilligungen für Maschinen und Ersatzteile immer von den entsprechenden Fakturen begleitet sein müssen, schon eingereichten Gesuchen, bei denen die Rechnungen fehlen, sind diese nachzusenden.

Warum leiden sie unnötig

*) an Rheuma, Gicht und anderen Stoffwechselkrankheiten? Trinken Sie doch zum Frühstück und allen Mahlzeiten den basischen Edel-„Mate-Ombo“-Tee, er ist überaus nervenberuhigend, regt den Stoffwechsel enorm an, treibt die schädliche Harnsäure und andere Stoffwechselrückstände aus der Blutbahn, wirkt dadurch versäuernd u. verdauungsfördernd. Ein giftfreies und reines Naturprodukt. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien oder bei der Ombo-Genera-Verwaltung, Temeschwar-Köfelf-Str. 21. Vertretung: Arab: Ana. Barsony Str. Con- stantinul 21.

Bischof Bacha reist nach Lourdes.

Bischof Dr. Augustin Bacha begibt sich zur Erholung nach Karlsbad und von dort nach 5-tägigem Aufenthalt nach Lourdes, wo der Bischof seine 40-jährige Jubiläumsmesse halten wird.

Tages-Rückfahrkarten

wurden eingeführt.

Die Eisenbahngeneraldirektion hat die Eisenbahnstationen bevollmächtigt, Tagesrückfahrkarten mit 20 Prozent Ermäßigung innerhalb desselben Komitates auszugeben. Diese ermäßigten Fahrkarten können auch von wichtigeren Eisenbahnstationen für solche Gemeinden der Umgebung ausgestellt werden, die bis zu 60 km weit entfernt liegen. Die Gültigkeit dieser Rückfahrkarten beträgt 24 Stunden von der Abfahrtsstunde an. Wenn der Reisende bei der Rückfahrt trotz rechtzeitiger Bitteruma des Biletts den Zug verlässt, kann die Rückfahrkarte binnen 24 Stunden für einen späteren Zug nochmals benutzt werden. Die Reisenden haben kein Recht, die Fahrt zu unterbrechen.

Todesfall in Hajfeld.

Der ehemalige Anwalt der arabischen Familie Csetonics, Josef Schuß, ist im Alter von 54 Jahren und nach langem schweren Leiden für immer entschlafen. Er wird betrauert von seiner Witwe Margarete Schuß, geb. Schür, seinen Töchtern Annabereh, Wegemann, und Eva Schuß, seinem Schwiegersohn, dem Bankbeamten Wilhelm Wegemann, seinen Enkeln Wilhelm Franz und Roland Wegemann und einer zahlreichen Verwandtschaft.

Keine Bizzki-Steuer

und Herabsetzung der Hundesteuer in Temeschwar.

Der Temeschwarer Stadtrat hat bei der Zusammenstellung des Kostenanschlags, der gestern vom Ministerium auch schon genehmigt wurde, die Bizzki-Steuer gänzlich gestrichen und die Hundesteuer, wie auch das städtische Pfastergeld sehr stark herabgesetzt.

Die Streichung der Bizzki-Steuer wurde damit motiviert, daß das Fahrrad heutzutage hauptsächlich das Verkehrsmittel der armen Leute, Gewerbetreibenden, Gehilfen, Lehrbuben und Studenten ist, die es unbedingt benötigen, um den weiten Weg bis zur Arbeitsstelle oder Schule zurückzulegen, und diesen armen Leuten darf man bei den heutigen schweren Zeiten nicht noch Lasten auferlegen. Derselbe Gedanke führte auch zu der Herabsetzung der Hundesteuer, weil es eben in der Stadt Temeschwar wegen der hohen Hundesteuer wenige Hunde, aber bemerksame umso mehr Katzen gibt, die der Menschheit großen Schaden zufügen.

Es wäre angelehrt, wenn das gute Beispiel des Temeschwarer Stadtrates auch in anderen Städten und Gemeinden, schon aus obiger Begründung, nachgeahmt werden würde.

Keine Ferien bei den Parteiführern.

Jede Partei wartet auf den Sturz der Regierung und die Betrauung mit der Kabinettsbildung.

Während es im ganzen Lande ununterbrochen regnete, stelltenweise sogar schnell ganze Landbestände überschwemmt sind und hundertaufenden Menschen der Hunger förmlich aus den Augen schaut, tobt in unserem Lande der politische Kampf weiter. Keine Ruhe und Rast haben die politischen Parteiführer auch in diesen Sommermonaten und sie übertrumpfen sich gegenseitig mit leeren Versprechungen, die man dem ausgebluteten Volk als Futter vorsetzt.

In einem Schein aber die romanischen Parteiführer alle einig zu sein: jede Partei wünscht so rasch als möglich den Regierungswechsel, Auflösung des Parlamentes und Neuausschreibung von Wahlen. Was dies heißt, dies wissen wir ja. Es wird viel gesprochen und — nichts gearbeitet.

Am erfrigsten scheint

der Dichter Goga

zu sein, der in letzterer Zeit eine erhöhte politische Tätigkeit entfaltet. Es hängt dies vielleicht auch mit dem kühlen Wetter zusammen, das ihn veressen läßt, daß wir jetzt die Sauregurkenzeit mitmachen. Am Sonntag hielt er, wie allsonntäglich, eine Versammlung ab und sagte dabei:

„Die Blicke sind in meiner Hand und es hängt nur von mir ab, ob ich sie loslasse.“

Überall habe ich das Vertrauen des Volkes ...“

Bei einer anderen Versammlung erklärte Goga, daß er zur Regierung komme, ehe das Zukunftsplauder gelb

wird. Ähnlich hat doch seinerzeit auch Kaiser Wilhelm gesagt, als die Soldaten in den Weltkrieg gezogen sind und dann vier volle Jahre auf die Verwirklichung der Prophezeiung warten mußten.

Die extremen Rechten.

Die Cuzisten und die Eisernen Garde entfalten gleichfalls eine erhöhte Propaganda und dreschen leeres Stroh.

Man schlägt daraus Kapital, daß in Deutschland Hitler aus Ruher gekommen ist und gibt sich fälschlich als die Hitlerpartei aus, hegt gegen die Juden, hat aber in Wirklichkeit noch nicht die geringste ernste Arbeit geleistet.

Die Gruppe Argetolanu

macht krampfhaft Bemühungen, um populär zu werden. Am Sonntag hielt Argetolanu in Litu eine Versammlung und erklärte: „Unsere politische Welt begreift es nicht, daß sich etwas nach dem Kriege geändert hat. Die alten politischen Methoden sind nicht mehr anwendbar. Die Politik der Klubs, der verschlossenen Türen, ist vorbei. Heute wird die Politik in freier Luft, bei offenen Fenstern gemacht. Ich muß lachen, wenn ich die Frage der Regierungsnachfolge diskutieren höre, im Zusammenhang mit der Zahl der Personen, die irgendetwas beim Bahnhof empfangen. Wer kein Programm hat, kann nicht rezitieren, selbst wenn er zur Regierung berufen wird. Wir haben ein Programm ...“ (Man, wir erinnern uns an das Programm Argetolanus, es bestand darin, die Gehälter und

Pensionen viele Monate schuldig zu bleiben.)

Die Gruppe Junian

baut ihre ganze Hoffnung auf der Inflationstheorie auf. Sonntag war Junian in Schäßburg und klagte in seiner Rede die Regierungspartei an, daß sie im Auslande nach Heilmitteln suchen gehe. Statt dessen brachte sie uns nur noch größere Schulden. Das Uebel, an dem wir jetzt leiden, erklärte er, ist der unrichtige Wert des Geldes. Wir müssen den Wert des Geldes herabsetzen. Das aber paßt den Kapitalisten nicht, die die Arbeit ausbeuten. Wir können aber nicht ein Volk für die Interessen der Bankiere opfern ...

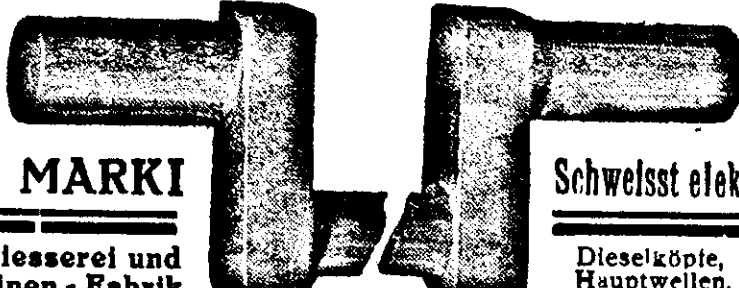
Die Formel klingt bestechend. Wie es aber mit der Durchführung ist, darüber sind sich beispielsweise auch die Wirtschaftsgelehrten von 66 Staaten bei der Weltwirtschaftskonferenz in London nicht einig. Uebrigens ist die Idee Junians nicht ganz originell, denn vor ihm hat auch

Die Supu-Gruppe

ihr Programm auf die Inflation aufgebaut und alles, was in diesem Lande Schulden hat, Hypothekenschuldner, Kaufleute usw. hinter sich zu scharren versucht. Einigen engeren Parteifreunden gegenüber erklärte Supu mit schlaudem Gesicht: „Im Herbst haben wir Neuwahlen!“ Niemand kann er recht haben. Aber ob er der Nachfolger wird, darüber hegt er selbst noch Zweifel.

Wenn man jetzt noch die Versammlungstätigkeit der zwei liberalen Parteien, wie auch der kleineren Parteien in Betracht zieht, kommt man zu dem Entschluß: Das Land kann beruhigt sein, wenn es sich darum handelt, jemanden zu suchen, der uns regieren will, werden wir Antworter genug finden.

Nur geben wird uns niemand etwas, weil alle, die sich hier um die Regierungsmacht bewerben, schon irgendwie ein-zweimal am Stüber waren und Gelegenheiten hatten, ihre Versprechungen und „Ideen“ zu verwirklichen. Damals hat man aber das Gleiche getan, was die Anderen taten und kein Mensch hat noch energisch in das Wespenneß geariffen und neffat: an den Galgen mit dem Gaunern und aroken Dieben, weil die Kleinen hören dann von selbst auf u. getrauen sich nicht mehr zu stehlen.



Ing. MARKI

Eisenglosserei und Maschinen-Fabrik

Erzeugung von sämtlichen Pumpen.

Schweisst elektrisch:

Dieselmotoren, Diesel-Hauptwellen, Kessel, Feuerbüchsen usw auch an Ort u. Stelle

Temesvar IV, Str. Bradanu Nr. 10. Tel. 959

Hajfeld mit den Csetonics-Erben übereingekommen

Zwischen der Gemeinde Hajfeld und dem Rechtsvertreter der Erben des verstorbenen Grafen Andreas Csetonics, dem Temeschwarer Rechtsanwalt Dr. Viktor Veterany, ist nach wiederholten langwierigen Verhandlungen ein Uebereinkommen getroffen worden. Im Sinne dieses Uebereinkommens hat die Gemeinde Hajfeld den Erben des verstorbenen Grafen bis Ende dieses Jahres 2 Millionen 550.000 Lei und die nach diesem Betrag auf ein halbes Jahr entfallenden gesetzlichen Zinsen zu entrichten, woraus das Restteil der ehemaligen Hajfelder Grafen in ihren Besitz übergeht. Um diese hübsche Summe pünktlich flüssig machen zu können und um keine weiteren Unannehmlichkeiten zu haben, leblich aber um einmal diese ganze leidige Angelegenheit aus der Welt schaffen zu können, wird die Gemeinde eine Bankleihe aufnehmen. Die Verhandlungen wurden bereits aufgenommen und sie dürften höchstwahrscheinlich auch einen günstigen Abschluß finden.

Legenheit, welche die Gemüter sieben Jahre hindurch in Aufregung hielt und nicht zu Ruhe kommen ließ, als endgültig erledigt betrachtet werden, ist es doch auch der Wunsch der Komitatspräsidentsur gewesen, daß sie endlich ein Ende finde.

Große Verhaftungen

in Bukarest im Zusammenhang mit dem Grivita-Prozess.

Bukarest. Am Montag beginnt die Verhandlung des Prozesses im Ausflusse der Ereignisse bei den Eisenbahnwerkstätten in Grivita. Den Behörden fiel es auf, daß in den letzten Tagen sehr viele Fremde nach Bukarest gekommen sind, darunter auch solche, die für die Anklagen materielle Unterstützung brachten.

Bei einer besarablichen Person wurden mehrere hunderttausend Lei Bargeld, viel Gold, Wafeln und Banküberweisungen gefunden.

Damit im Zusammenhange wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Selbstmord in Mergdorf.

In Mergdorf hat sich der 81-jährige Franz Rabong in selbstmörderischer Absicht am Dachboden seines Hauses erhängt.

JANCSIK

RIEMER

Arad, Bul. Reg. Ferdinand (gew. Boros Bentler) Nr. 44.

Schnell Auswahl in Pferdegeschirren und sonstigen Riemen-Artikeln zu den billigsten Preisen. Auch Reparaturen werden übernommen.

Millionen Schlangen

für Damenschuhe.

Die Sunday Express berichtet, hat eine Schweizer Schuhfabrik vor sechs Jahren zum erstenmal Schlangenhäuter verarbeitet. Jetzt werden mehr als 40 Millionen Schuhe aus diesem Material in England angefertigt.

Mehr als 80 Prozent aller Damenschuhe sind aus Schlangenhäuter und 85 Prozent sind zum Teil daraus hergestellt.

Im Jahre 1925 gab es in England nur eine Firma, die dieses Leder verarbeitet. Im Jahre 1928 wurden bereits 2.500.000 Schlangen um der Haut willen getötet.

Im vorigen Jahre lieferte allein Britisch-Indien über Millionen Schlangen, und die Gesamtsumme der ganzen Welt nach England betrug mehr als 11 Millionen Schlangen.

Ungefähr 2000 Menschen leben in Brasilien den Beruf als Schlangenhäuter aus; in Britisch-Indien 3000, in Niederländisch-Indien 2000, in Südamerika 8000 u. in Indo-China 1000.

Parlamentarier in Arab.

Am Mittwoch ist in Arab eine große Gruppe von Parlamentariern eingetroffen, die von den Spitzen der Behörden empfangen wurden. Es gab sodann ein großartiges Bankett, bei welchem unter anderem auch Abgeordneter Mihalescu das Wort ergriff und erklärte, daß alles daranzusetzen ist, um die romanische Eisenindustrie und so auch die Ultra-Fabrik zu stützen.

Die deutschen Flugzeugfarben.

Berlin. Amtlich wird aus Berlin mitgeteilt, daß in Zukunft die deutschen Flugzeuge und Luftschiffe die schwarz-weiß-roten Farben und das Hakenkreuz auf rotem Grund tragen werden.

Todesfall in Großsantnikolaus.

Dieser Tage ist in Großsantnikolaus die Gattin des dortigen Kaufmannes Ludwig Fried, Frau Erna Fried geb. Wiener, gestorben. Die Verbliebene, welche im 44. Lebensjahre stand, wird von ihrem Gatten, von ihrer Tochter, ihren Eltern und einer großen Verwandtschaft betrauert. Das Leichenbegängnis fand bei großer Teilnahme statt.

Ein Lehrer plötzlich gestorben.

Der Alttscheanaber Oberlehrer I. W. Johann Beder, der vor zwei Jahren nach Temeschwar übersiedelte, um seinen Lebensabend dort zu verbringen, ist im Alter von 69 Jahren plötzlich gestorben. Er wird von seiner Gattin geb. Bertha Matthias, von sechs Kindern sowie einer weitverzweigten Verwandtschaft betrauert.

Verständigs hiermit das p. l. Publikum, daß ich mein **Vergoldungs- und Bilderrahmen-Atelier** in Arab Bul. Reg. Ferdinand Nr. 11 (gem. Josef Söhreng-Strasse) verlegt habe. Bitte auch weiter um gest. Unterstützung. **Michael Haubenreich jun.**

Gaunerei unter Gendarmerieassistentenz

in Alexanderhausen. — Romische Abonnementwerbung mit angeblich behördlicher Autorisation.

In der Gemeinde Alexanderhausen sind dieser Tage mittels Autos zwei Herren in Begleitung des Gendarmeriepostenführers erschienen und haben sich in ein Geschäft begeben, wo sie erklärten, Vertreter der romanischen Zeitung „Datoria“ zu sein und auf Grund behördlicher Autorisation, vom Präfekten unterschrieben, das Recht hätten, von jedem Kaufmann die Bestellung des Blattes zu erzwingen. Der Kaufmann, da es eben sein mußte, bestellte die Zeitung, die tatsächlich erscheint und nicht weniger als 1000 Lei kostet.

So werden unsere Dorfleute betrogen, mit solchen Terrorakten werden sie ihres Geldes im wahrsten Sinne des Wortes beraubt. Denn von der Zeitung haben sie gewiß nichts, denn sie können dieselbe doch nicht lesen, weil sie romanisch ist. Das eigentümlichste an der ganzen Sache ist jedoch, daß die beiden Herren zur Durchfüh-

rung ihres dunklen Geschäftes sogar Gendarmerieassistentenz bekommen. Wofür unsere Gendarmerie doch gut ist!

Da man bei der Temeschwarer Präfektur über die beiden Leute Erkundigungen einzog, konnte man erfahren, daß sie wohl ein Empfehlungsschreiben von der Behörde an die Stuhlämter hatten, die aber keinerlei Zwang für die Kaufleute enthielt. Genug an dem, die behördliche Empfehlung und die Anwesenheit der Gendarmerie genügt vollkommen, um Leute einzuschüchtern. Es ist immer ein zarter Witz mit dem Jaumpfahl, der seine Wirkung noch immer getan hat.

Den Volksgenossen raten wir, falls die Leute auch andere Gemeinden besuchen sollten, sich durch keinerlei Schriften, noch durch die Gendarmerieassistentenz betrennen zu lassen, sondern die beiden Zeitungsgagenten glatt abzuweisen.

SOMMERKLEIDER u. MÄNTEL
Arbt und putzt am schönsten, sowie billigste Glanzbügelei für Krügen.
KNAPP, ARAD
Gew. Weitzer 11. | Modernst eingerichtetes Unternehmen. | Gew. Magyar. 10.

Die evang. Kirche — Staatskirche

in Deutschland. — Die Vereinigung der evangelischen Kirchen wurde ausgesprochen.

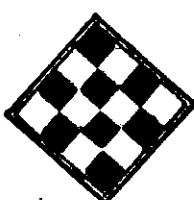
Berlin. Die neue evangelische Kirchenverfassung wurde fertiggestellt und die Vereinigung der Kirchen vor der Versammlung der Kirchengemeinden proklamiert. Reichsminister Dr. Fried erklärte bei dieser Gelegenheit, daß die neue Kirchenverfassung durch die Reichsregierung noch im Laufe dieser Woche in Gesetzeskraft erhoben und dadurch die evang. Kirche zur Landeskirche erhoben wird.

*) Wie durch ein Wunder werden Sie durch die millionenfach bewährten Logal-Tabletten von Rheuma, Gicht, Ischias, Kopf- und Nervenschmerzen geheilt. Logal löst die Harnsäure, hilft sofort und ist vollkommen unschädlich.

Reduzierung der Geldstrafen.

Bukarest. Der Finanzminister beauftragte die Bezirks-Finanzdirektoren, daß sie die 5000 Lei nicht übersteigenden Zoll- und Monopolsstrafen um 30 Prozent herabsetzen, sofern die bezügliche Strafprotokolle schon vor dem 1. April 1933 Rechtskraft erhielt.

Gütermann's
Näh- u. Knopfloch-
Seide



Die Vorteile der Nähseide liegen in den Eigenschaften der Naturseide begründet.
Nähseide ist rein gesponnene Seide bester Qualität.
Nähseide ist farbecht.
Nähseide ist widerstandsfähig.
Nähseide hat natürlichen Glanz.
Nähseide ist in über 600 Farben erhältlich.
Nähseide ist weich, elastisch und schmiegt sich beim Verarbeiten an das Kleidungsstück an.
Bei Verwendung von Nähseide zerreißen die Maschen nicht.
Beim Umfärben von wollenen und seidenen Stoffen nehmen die Nähnadeln nur dann die neue Farbe an, wenn sie mit Nähseide gefertigt sind.
Richten Sie darauf, womit Ihre Kleider genäht werden. Am besten sparm heißt falsch sparm.

Für Nähseide gibt es keinen Ersatz!

Verwenden Sie stets Gütermann's Nähseide, sie ist die Beste.

Gütermann & Co. S. A.
Romän. Bukarest.

Die Bombe ist geplatzt

in Rußland. — Reaktionsäre haben Fabriken vernichtet.

Moskau. In Moskau wurde eine große Verunsicherung der Reaktionsären ausgebreitet, an deren Spitze ein Oberst aus der Zeit der Zarenherrschaft stand. Die Verschwörer haben in den Fabriken die Maschinen planmäßig zerstört und leichten auch die Radioempfangen unterbunden, indem sie bei den Leitungen Kurzschluss verursachten. Es wurden bisher über 100 Verhaftungen vorgenommen.

mann, war nicht mehr im Orte.

Sollten die Franzosen wirklich kontrollieren, obwohl dies durch den Besatzungswechsel unwahrscheinlich schien, würde er sich als Unterterminierter Ewald Müllmann ausweisen.

Den ersten Abend vertrieb er sich damit, die ganze Wohnung, die so plötzlich von der Mutter verlassen worden war, in Ordnung zu bringen.

Aber schon am nächsten Abend quälte ihn die Sangeswelle. Jetzt wäre er gern mit seinen Freunden wieder in den geheimen Klub gezogen. Doch hatte er die Verbindung mit ihnen noch nicht von neuem aufgenommen.

Immerhin konnte er doch schon etwas vorbereiten. Er holte das sorgsam versteckte Paket hervor, das ihm Schnell am ersten Ostertag gegeben hatte und das er heimlich mit ins besetzte Gebiet genommen hatte. Nach dem Gewicht des Paketes zu urteilen, mußte eine ansehnliche Menge Propagandamaterial darin enthalten sein.

Unter der ersten Verpackung war eine zweite. Als er diese öffnete, fiel er auf eine dritte.

Donnerwetter, dachte er, das sieht ja bald aus wie ein Zuckersack. Zwei Kartons lagen schon neben ihm. Nun öffnete er den dritten. Aha, Holzvolle.

Die Papiere sind aber wirklich sorgfältig verpackt! Er legte eine kleine Schachtel frei, die wiederum fest verschlossen war.

Endlich hatte er sie offen. Aber sah keine Flugblätter.

Sondern lauter schmale rote Dosen. Brebenkamp nahm erstaunt eine heraus und las den Aufschrift.

Da erkannte er, was er in Händen hielt und war zu Lode erschrocken:

Er hatte ... Sprengstoff geschmuggelt!

Als hätte er sich die Finger verbrannt, so schnell legte er die Wirtin wieder in die Schachtel, packte schleunigst alles wieder zusammen und lief, obwohl es schon spät war, zu Theo Strötgen, um ihn zu bitten, daß er Schnell zu Brebenkamp bestelle.

Schnell kam nach einigen Tagen. Er geriet in heißen Zorn, als er hörte, daß Brebenkamp das Paket geöffnet hatte.

„Ich hab' mir nichts dabei gedacht“, hat Heinrich um Entschuldigung. Aber er schloß doch heillos, daß er Schnell enttäuscht hatte.

Der nahm ihm das heilige Versprechen ab, seinem Menschen etwas davon zu sagen. Und sagte hinzu: „Wenn das rauskommt, dann kriegst du selber rein, denn du hast das Zeug selber geschmuggelt!“

Wenige Tage später wurden zwei Eisenbahnbrücken durch Sprengstoffanschläge schwer beschädigt: die eine lag zwischen Hülse und Werben, die andere zwischen Werben und Kettwitz.

Dast unmittelbar darauf wurden in Essen sieben Deutsche von den Franzosen verhaftet: Albert Leo Schlageter, Hans Sadowitz, Georg Werner, Alois Alfred Becker, Georg Zimmermann, Karl Wippling und Karl Max Kulmann.

(Fortsetzung folgt.)

Jugend unterm Hammer

Beisitzer von Galmus Messerschmidt.

Urheber-Rechtlich für die deutsche Ausgabe: Drei-Quellen Verlag Büdingen (Sa.).

(18. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Sicher ist das nicht, aber es ist möglich. Will Barnscheidt wird jeden Tag nachsehen, ob sie da gewesen sind. Uebrigens Strötgen und Barnscheidt lassen herzlich grüßen. Ich werde Theo Strötgen sagen, daß er dich Donnerstag früh da abholt, wo er dich vorige Woche abgeholt hat. Jetzt muß ich aber fort, ich hab' noch allerlei vor.“

„Ich danke dir recht herzlich für alles, Schnell!“

„Was nur recht gut auf das Paket auf, es hat mit dem Inhalt ... mit den Plakaten Eindruck machen können bei den Franzosen.“

„Keine Sorge, ich bring' es schon zeitlich wieder. Und nochmals vielen Dank!“

„Grüß an Frau Mutter! Auf Wiedersehen!“

„Halb- und Beinbruch!“ ...

Nun zuerst der Brief.

Hannas regelmäßige, klare Schrift, Hannas liebe Worte und Hannas etwas unelenke Härlichkeit. Das ganze ein köstlicher Gruß, eine erquickende, erfrischende Gabe.

Und ein Tropfen Schmerz. Denn Hanna schrieb unter anderem, daß der Großvater schwer erkrankt sei und vielleicht nicht mehr aufstehen werde.

Auch die Rückkehr glückte.

Strötgen fuhr Brebenkamp zuerst zu Schulz-Dieschovens. Dort setzte Heinrich sein Gepäck ab, kleidete sich um, machte sich frisch, begrüßte lebhaft den Bauer und Hanna herzlich und trübsinnig mit Hanna und Strötgen.

Auf dem Gute lastete es wie ein Alpdruck: der alte Schulzenbauer lag im Sterben. So kam keine rechte Unterhaltung auf. Hannas Vater war unzugänglich als je zuvor.

Die beiden Freunde verabschieden sich dabei rasch. Strötgen schaffte Brebenkamp bis zur ersten Haltestelle der Offener Straßenbahn.

Als Brebenkamp den ersten Tag des neuen Schuljahres hinter sich hatte und wieder dem Gutshof zustrebte, begegnete er einem der Knechte. Der hielt ihn an und nahm den Hut in die Hand:

„Da alle nur ... es dot ...“

Im Hause war alles in größter Aufregung.

Auf der Treppe kam ihm Hannas Vater entgegen. In schmerzlicher Trauer streckte Brebenkamp ihm die Hand hin.

Der Bauer aber winkte ab und alle mit (Fortsetzung folgt.)

Bakkalaureat bestanden.

Am Schäßburger Bischof-Leutsch-Gymnasium haben Karl Deder, Sohn des Saffelder Hutfabrikdirektors Robert Deder, Michael Koch, Sohn des Mühlendirektors Michael Koch und Erwin Scheipner, Sohn des Arztes Dr. Georg Scheipner das Bakkalaureat mit gutem Erfolg bestanden.

Die größte Geldfälscherbande der Welt verhaftet.

Berlin. Dieser Tage gelang es der Berliner Polizei die größte internationale Geldfälscherbande dingfest zu machen und schon tags darauf konnten mehrere Komplizen der Bande in Amsterdam verhaftet werden. Die Fälscher erzeugten allerlei Geld, so fand man bei ihnen Markscheine u. Pfundnoten.

Ausflüge nach dem Sängerefest in Orawitzka.

Bekanntlich findet in Orawitzka am 12. und 13. August das Sängerefest des „Bundes Banater Deutscher Sänger“ statt. Nach dem Fest werden Ausflüge in die schöne Umgebung von Orawitzka veranstaltet.

Neue Schuleinstellungen?

Bukarest. Das Unterrichtsministerium prüft gegenwärtig die Finanzlage der außerbudgetären Schulen, die in diesem Jahre noch bestanden haben, um darüber zu entscheiden, ob sie auch noch im kommenden Jahre bestehen werden. Zu diesen Schulklassen gehören auch die deutschen Bürgerschulen in Lugosch, Berjamosch, Neuarad u. a., deren Existenz von Jahr zu Jahr immer wieder in Frage gestellt werden.

Aufnahme in die Staatsbürgerliste

nur bis 1. September.

Wir berichten feinerzeit, daß die Regierung durch einen Anhang das Staatsbürgergesetz dahin ergänzte, daß alljene, die feinerzeit aus der Staatsbürgerliste vergessen wurden sich bis zum 1. September 1933 aufnehmen lassen können.

Die Vorgangswiese ist leicht, denn es genügt ein einfaches Gesuch, welches an die betreffende Gemeindeverwaltung zu richten ist. Mehr Kopfschmerzen wird aber die Bescheinigung folgender Umstände verursachen:

Der Gesuchsteller hat ein Zuständigkeitszeugnis per 18. Dezember 1918 beizubringen und muß beweisen, daß er in der Zeit der Anfertigung der Staatsbürgerlisten (1924) nicht zu Hause (Wohnort) war. Der Gesuchsteller darf um keine fremde Staatsbürgerschaft eingekommen sein und muß nachweisen, daß er gegen die

feinerzeitige Nichtaufnahme keine Appellation und bisher zwecks nachträglicher Aufnahme noch kein Gesuch eingereicht hat. Diesen Akten sind dann noch Geburtschein, Trauungschein, Geburtschein der minderjährigen Kinder und ein Zeugnis beizuschließen, wonach die betreffende Person in der Evidenz der fremden Staatsbürger oder der Repatriierten nicht vorkommt.

Ein Teil der bisher unerledigten Staatsbürgerschaftsverhältnisse wird sicherlich aus der Welt geschafft, doch in Anbetracht dessen, daß diese Regelung sich wieder nur auf eine Kategorie der Heimatlosen bezieht, hoffen wir, daß die Regierung recht bald Maßnahmen allgemeinen Charakters treffen wird, aus welcher diese „Unsicherheiten“ ein für allemal verschwinden.

Die Batowaer Kindesmörderin

zu 4 Jahren schweren Kerker verurteilt. — Die Angeklagte appelliert

In unserer vorletzten Folge berichteten wir über den Prozeß der Batowaer Frau Franziska Wild, die unter der Anklage stand, ihr Kind zu Tode geprügelt zu haben. Die Verhandlung mußte verschoben werden, da ein Hauptzeuge, der Wustascher Arzt Dr. Demeter Ciurcea, nicht erschienen war. Bei der Fortsetzung der Verhandlung sagte Dr. Ciurcea aus, daß die Angeklagte, als sie von ihrem Schwager erfahren hatte, daß ihr Kind schwer erkrankt sei, zu ihm kam und sich erkundigte, ob sie den Leichnam des Kindes vor der Beerbigung einer ärztlichen Untersuchung unter-

ziehen müsse, oder ob sie auch so einen Totenschein erhalten könne. Da Batowa jedoch nicht zu seinem Kreis gehört, hat Dr. Ciurcea die Frau an den Kövèrescher Arzt gewiesen. Daß das Kind aber noch lebt, hat die Frau ihm nicht gesagt.

Der Gerichtshof verurteilte die Frau zu 4 Jahren schweren Kerkers. Als ihr das Urteil bekannt gegeben wurde, brach die Frau in Tränen aus und rief: „Laßt mich zu meinen Kindern nachhause!“ Doch das Gericht läßt sich nicht erweichen, denn jedes Verbrechen muß gesühnt werden.

RADIOPROGRAMM:

der „Wiener Radiowelt“, Wien 1.

Sonntag, 16. Juli

Bukarest, 12: Symphonieorchester auf Schallplatten. 17: Gemischtes Konzert. 21.15: Radio-Orchester.

Berlin, 17.40: Erbsforschung tut not. Hörbericht aus dem Kaiser-Wilhelm-Institut. 20.10: „Musik und Liebe“. Operette in drei Akten.

Wien, 8.25: Frühkonzert. 14.20: Für den Landwirt. 15.35: Kammermusik. 17.30: Blasmusik. 20: „Der letzte Walzer“, Operette in drei Akten.

Budapest, 15.45: Budapestischer Konzertorchester. 19.10: Sigeunermusik. Kapelle Bela Racz. 22.45: Jazzmusik.

Montag, 17. Juli

Bukarest, 12: Nachrichten. 17: Gemischte Musik. 19.20: Gesang auf Schallplatten. 20: Kammermusik.

Berlin, 17: Robert Schumann. I. „Dichterliebe“. Im wunderschönen Monat Mai etc. 18.10: Berliner Komponisten. 19: Der Bauer und die Windsbraut. 20.30: Blasmusik.

Wien, 12: Mittagskonzert. 15.40: Jugendschunke. 16.05: Volkslieder. 20.45: Mein Lebenslauf ist Lieb' und Lust.

Prag, 12.05: Schallplatten. 16.55: Wie kochen wir in der Sommerfrische. 22.15: Deutsche Nachrichten.

Budapest, 12.05: Gesangskonzert. 18.40: Gedichte. 21.45: Konzert der Sigeunerkapelle Arpad Karolyi. 23.15: Tonfilmbortrag.

Dienstag, 18. Juli

Bukarest, 12: Nachrichten. 19.20: Instrumentalmusik auf Schallplatten. 20.20: Ferienmusik. 21.15: Ägyptisches Ballett.

Berlin, 16.30: Sittarrenquartett. 17.05: Hans Hermann: Wie ich sterben möchte. 21: „Frische Rebellion“. Schauspiel in fünf Akten.

Wien, 15.30: Aus Opern (Schallplatten). 16.55: Ueber Gemüselieferung mit einfachen Mitteln. 19: Unterhaltungskonzert.

Budapest, 13.30: Militärmusik. 17.30: Klavier- und Violinkonzert. 20.15: Opernvorstellung aus dem Senberaum: „Nürnbergische Puppe“. „Der Theaterdirektor“.

FIAT-AUTOBUS mit 16 Sitzplätzen um **25.000 Lei** zu haben bei **A. Kálmán A. O. Arad** Plaza Catedrali 5.

sicht vorüber: „Es got, es got!“

Heinrich ging in seine Kammer, um seine Schulmappe abzulegen. Er fühlte sich sehr müde, weil er in der vorhergehenden Nacht nicht ins Bett gekommen war. Trotzdem hätte er jetzt gern dem Bauer bei der Erledigung der vielen Dinge geholfen, die bei einem Sterbefall getan werden müssen. Dann war aber auch starke Anteilnahme an der Tauer des Hauses in ihm, das ihn aufgenommen hatte, als er in tiefster Not war, und das Hanna, seine ganze Liebe, barg.

Schulte-Diechoven saß in der Wohnstube vor einem Durchgang der von Banieren und schrieb emsig.

Bredenkamp trat auf ihn zu: „Ich möchte Ihnen gerne behilflich sein, kann ich Ihnen irgendetwas...“

„Nein!“ Der Bauer sah nicht einmal auf.

Unschlüssig stand Heinrich in der Stube

Als kam mit rotgeweinerten Augen Hanna herbei.

Als sie Bredenkamp sah, schluchzte sie von neuem laut auf und klammerte sich, von ihrem Schmerz überwältigt, an ihn.

„Unser Opa... unser Opa...“

Sie hatte endlich jemanden, zu dem sie flüchten konnte mit ihrem aufgewühlten Herzen. Der Vater hatte ihm ein Erntehilfszeugnis fremd und unbeholfen gegenübergestanden. Nun war Heinrich da, nun hatte er einen Helfer. Er sah sich um, er sah sich nach dem Auswahlschein ihres Schmerzes vergaß sie jede Rücksicht auf den Vater.

Der Bauer sah zuerst starr, als er seine Tochter in den Armen des Seminaristen sah.

Dann dämmerte in ihm die Erkenntnis, daß er nicht nur den Vater sondern auch sein einziges Kind verloren hatte.

Wut schoß in ihm auf.

Er sprang auf, stieß einen Schrei aus, der den beiden in den Ohren gellte.

Entsetzt sahen sie auseinander.

Mit hochgehobenen Händen, als wolle er gleich zuschlagen, stand der Bauer vor ihnen. Er zitterte am ganzen Körper vor maßlosem Zorn.

„Es vergeht mir!... Es vergeht mir! Was häßst du da gesagt! Was hat du nur können! Mut, segg es, ruti!“

Bredenkamp war sofort in Abwehrstellung gesprungen.

Hanna schrie auf.

„Papa...! Heinrich! Um Gottes willen!“

Sie fiel ihrem Vater an die Brust.

Der schoß sie von sich.

„Mut, segg es!“

Behend standen die zwei Männer gegenüber.

Hanna warf sich Bredenkamp in die Arme und zerrte ihn zur Tür hinaus.

Draußen hing sie schwer an seinem Halse.

„Du... es ist egal, was nun noch kommt... ich halt es hier nicht mehr aus...“

Bredenkamp führte Hanna, sie halb tragend, in die Küche. Die

Magd, die dort hantierete, schickte er hinaus.

Mit tröstender Zärtlichkeit streichelte er Hannas Hände.

Seine Erregung ebte ab. Er hatte rasch die Fassung wieder gewonnen.

„Du tust mir leid, Liebes. Du wirst es jetzt sehr schwer haben.“

Das Mädchen jammerte: „Nein, ich bleib nicht hier... ich kann nicht mehr...“

„Morgen sieht das alles schon viel anders aus. Und je schwerer es uns gemacht wird, um so fester müssen wir zusammenhalten.“

„Aber ich kann doch nicht...“

„Hanna, es wäre Frevel, wenn ich „Ja“ dazu sagen würde. Denk mal: die Aufregung dadurch, daß der Opa... von uns gegangen ist. Die hat auch deinen Vater mäßig mitgenommen. Sonst wäre er nicht gleich so... so wild gewesen. Schlaf erst mal darüber... du wirst sehen, daß rennt sich schon wieder ein. Denk an unsere Zukunft, dann geht es!“

„Ach, Heinrich... alles ist so schwer!“

„Ja, jetzt im Augenblick. Morgen schon nicht mehr und übermorgen ist es halb vergessen... Ich muß jetzt wohl fort von hier... Leb' wohl, Liebes!“

„Wohin willst du denn gehen?“

„Das weiß ich selber nicht...“

Bredenkamp stand mit seinen wenigen Habseligkeiten auf der Straße.

In ihm bebte noch der Aufruhr, den der Austritt mit Schulte-Diechoven verursachte, und die schmerzvolle Zärtlichkeit des Abschiedes von Hanna klang noch nach in seiner Seele.

Er war wieder ausgestoßen und flüchtig.

Und stand nun ganz allein.

Er fühlte sich so müde, daß er am liebsten in das Büro der französischen Befragung gegangen wäre, um zu sagen: „Hier bin ich, macht mit mir was ihr wollt, nur gönnt mir ein bißchen Ruhe!“

Mechanisch schritt er seinen Weg. Kam in die Stadt, stieg mühsam die Treppen zur Wohnung seiner Mutter hinauf, schloß die Korridortür auf, schleppte sich in sein altes Zimmer, warf sich auf sein Bett und schlief sofort tief und fest.

Er war zu müde, um sich auszukleiden.

Am anderen Morgen kam er nur dadurch rechtzeitig zur Schule, daß er zum ersten Male seit Wochen wieder über die Ruhbrücke ging und auf ein Lastauto sprang, das nach Essen fuhr.

Jetzt war wieder Klarheit in ihm, so daß er sein Leben neu zu ordnen vermochte.

Er kam zu dem Schluß, vorläufig in der elterlichen Wohnung zu hausen und den Mitbewohnern des Hauses zu sagen, die Franzosen hätten die Ausweisung zurückgenommen, weil sie als Irrtum festgestellt worden sei. Die würden für Weiterverbreitung dieser Darstellung schon sorgen. Der einzige, der würde stören können, Albert Brin-

Fünftage-Woche in Amerika

mit 6 Stunden täglich.

Newport. Der Rat zur Wiederherstellung der Wirtschaft befaßt sich über Anregung des Präsidenten Roosevelt mit der Einführung der Fünftage-Woche mit 6 Stunden täglicher Arbeitszeit. Dabei soll der Minimallohn 18 Dollar auf die Woche, das sind in unserer Währung umgerechnet ungefähr 2000 Schilling betragen. Ein idealer Zustand ist dies schon. Es fragt sich nur, ob die Wirtschaft demselben auch vertragen kann.

Neufantannaer Getreidehändler

wurde mit falschen Geldanweisungen um 30.000 Lei geschädigt.

Der Neufantannaer Getreidehändler Bela Szentendrey erstattete gegen die Szinther Einwohner Paul Ribis, Ivan Ribis und Mes Bozgan die Strafanzeige wegen Betruges, welchen sie dadurch begangen haben, daß sie auf den Magazinier Szentendreys Getreidequittungen in der Höhe von 30.000 Lei fälschten.

In dieser Angelegenheit hat nun vor dem Arader Gerichtshof die Verhandlung stattgefunden, wo ein Urteil in der Weise zustandekam, daß die Beklagten sich bereit erklärten, den Wert der gefälschten Anweisungen zu bezahlen, so daß die Anzeige zurückgezogen und das Verfahren eingestellt wurde.

Schnee im Juli.

In Kaposvár hat es vor einigen Tagen um die Mittagsstunde zu schneien begonnen, wodurch eine winterliche Landschaft im Hochsommer geboten wurde.

Junger Mann verschwunden.

Der junge Mann Stefan Szanto begab sich dieser Tage aus der elterlichen Wohnung fort, um in die Marosch Gegend zu gehen. Der junge Mann ist seither nicht mehr zurückgekehrt und man vermutet, daß er während des Wadens ertrunken ist.

Erdgas bricht aus

in Siebenbürgen.

Die zwischen Klein- und Großkopisch befindliche Erdgassonde ist mit mächtiger Eruption ausgebrochen. Aus der Tiefe der Erde brechen Felsstücke, Steine und Kobgas hervor. Die Bevölkerung der Umgebung flüchtet panikartig.

Die Behörden und die Erdgasgesellschaften sind bestrebt, die Eruption auf alle mögliche Weise zu bekämpfen. Der Schaden ist sehr groß.

800 Arader Autos

sind abgesetzt.

Vom Finanzministerium ist an die Finanzdirektionen die Weisung gekommen, die Autosteuer unverzüglich einzufassen. Die Arader Finanzdirektion hat bereits die nötigen Schritte zur Eintreibung der Autosteuer unternommen und die Autos ihrer Autobesitzer, die die Steuer bis zum 15. Juli nicht bezahlen haben, verpfändet, so daß sie dadurch außer Betrieb gesetzt sind. Es kommen ungefähr 800 Arader Autos in Frage, welche durch diese Maßnahmen betroffen wurden.

Banater Geldmarkt.

Offizielle Kurse der Nationalbank.		
	Kauf	Verkauf
1 US-Dollar	118.00	124.00
1 engl. Pfund	561.00	570.00
1 Schweizer Franc	52.40	53.00
1 deutsche Reichsmark	89.50	41.00
1 ungarische Pengö	23.00	24.00
1 holländischer Gulden	67.40	68.00
1 österreichischer Schilling	20.00	22.00
1 belgische Franc	23.35	23.80
1 tschechische Krone	4.95	5.00
1 italienische Lira	2.20	2.00

Opfer der Überschwemmung.

In Maroschweß, wo gerade der ungarische Schriftstellerverband „Heltkon“ im Schloß des Baron Kemény seine Jahresversammlung hielt wurde ein mit Arbeitern besetzter Kahn von den rasenden Fluten zum Kentern gebracht und alle neun Insassen fielen in das Wasser.

Da warf sich Graf Bethlen Balazs, der Sohn des früheren Obergespanns, in die Wellen u. es gelang ihm, 7 Arbeiter zu retten, zwei versanken in der Tiefe.

Bei Solymos überraschte das Wasser einen Szekler Fuhrmann nachts auf der Landstraße. Pferde und Wagen wurden von den Fluten fortgeschwemmt, der Fuhrmann selbst konnte nur mit Mühe sein Leben retten.

Jugend-Lagung in Temeschwar

des deutsch-katholischen Jugendbundes.

Der deutsch-katholische Jugendbund hält am 20. August seine diesjährige Lagung in Temeschwar ab.

Elternleid in Schag.

In Schag ist das neugeborene Mädchen Kalmundas des Ehepaares Johann Daum jun und Frau Katharina Daum geb. Muzar einige Stunden nach der Geburt gestorben. Sie wird beweint von ihren Eltern, Geschwistern, Großeltern und einer weitverzweigten Verwandtschaft.

Die neue Donaubrücke

wird Deutschland bauen.

Berlin. Wie verlautet, hat Deutschland sich bereit erklärt, die geplante Turnseebühnen Donaubrücke in Bau zu nehmen und die Baukosten in Getreideleistungen anzunehmen.

Ein Devilsfond

für romanische Reisende in Oesterreich.

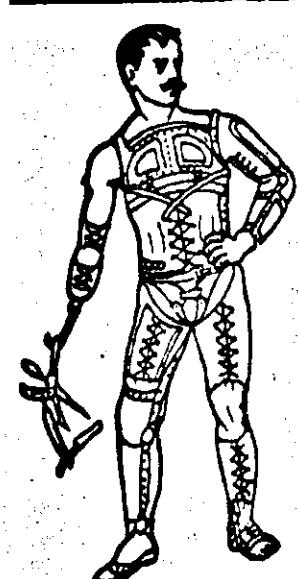
Die österreichische Nationalbank eröffnete zugunsten romanischer Bade- und Geschäftsreisender ein Schillingkonto für die romanische Nationalbank.

Theateraufführung in Komlosch.

Das Komloscher Kloster veranstaltete dieser Tage eine lustige Theateraufführung. Nachdem die Gäste von Helene Müller begrüßt wurden, wurde ein äußerst gutes Programm abgewickelt, welches großen Gefallen fand und Beifallsstürme zur Folge hatte.



M. Bozsak und Sohn A.-G.
 Drahtgarn- und Gittermessing-Werke (größtes Drahtgarnfabrik Rom.)
 Temeschwar, II., Untere Grabengasse Nr. 10.
 Große Vorräte. Preisliste und Muster gratis. Billige Preise.



Székely hilft allen Fußleidenden
 Kunststoffe, orthopädische Artikel, Plattfußeinlagen erzeugt
„Székely B.“
 Proteß-Werke
TIMIŞOARA
 Bul. Berthelot (Kossuthgasse) Nr. 9.
 Frische Gummistempel gratis Lagernd.

Balbo in Amerika.

Erwichtig. Wir berichteten, daß der italienische Luftfahrtminister Balbo mit seinem Geschwader ohne Zwischenfall die 2400 Kilometer lange Strecke zwischen Neufantanna und der Halbinsel Labrador zurückgelegt hat. Als nun aus Sandwich günstige Wetterbedingungen kamen, gab Balbo den Befehl zum Start und mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 218 Stundenkilometer erreichte das Geschwader die amerikanische Küste.

Der Erfolg des Balbo-Geschwaders hat in ganz Italien große Freude ausgelöst und von allen Kirchen ertönte Glockengeläute.

Schlüsse in Neuweizen.

Der Preis für Weizen heutiger Wechlung entwickelt sich nur schwer. Sowohl die Produzenten wie auch Käufer warten auf das Ergebnis der Wechlung und die Entwicklung der Marktpreise. An der Bukarester Börse wurden die ersten Schlüsse auf Neuweizen getätigt. Für 76 kg. Qualität mit 8 Prozent Fremdkörper, im August lieferbar, wurden 36.000 Lei bezahlt.

Im Ausland sind die Getreidepreise noch immer fest. Mais wird in Bukarest um 17.500 Lei gehandelt. Das Ergebnis der Wechlung ist außerordentlich gut.

Feuerwehr-Fest in Bad Lippa.

Die Lippaer Feuerwehr veranstaltete dieser Tage ein schönes Fest. Unter Leitung des Chormeisters Nikolaus Bogel blies am Morgen um 7 Uhr Tagwache, worauf sich die Feuerwehr, begleitet von viel Publikum, unter Leitung Alois Jagerl, Dr. Andreas Buschmann und Johann Fillingner nach Bad Lippa begab, wo sich unter anderem folgende Gäste einfanden:

Die Damen Dr. Edmund Radnai, Josef Winkl, Adalbert Fritsch, Anton Canca, Georg Popacu, Magdalena Dobos, Emmerich Lopez, Dr. Elemer Mahnyit, Geza Schurz, Milca Podagiu, Johann Surban, Nikolaus Schmidt, Georg Kossu, Martin Köfler, Johann Erdös, Johann Holzner, Ferdinand Mayer, Josef Scherger, Johann Selcs, Johann Nuhanda, Leopold Nistor, Ludwig Bedö, Michael Lang, Josef Wöhr, Johann Demarko, Johann Schmolzer, Johann Katalan, Peter Dippold, Franz Göncz sowie die Herren: Robert Csillag, Georg Popacu, Emmerich Lopez, Geza Schurz, Johann Meharos, Georg Kossu, Dr. Elemer Mahnyit, Josef Bingeron, Nikolaus Schmidt, Josef Winkl, Ladislav..., Stefan Sibolt, Fritsch Theis, Josef Paan, Franz Klepp, Josef Rofse, Anton Hajler, Emil Brattiny, Paul Lattai und viele andere.

Das Dacia-Zaungeflecht ist vom Guten das Beste, vom Billigen das Billigste.

Drahtzaungeflechte
aus verzinktem Draht sind ununterworflich, benötigen keinen Anstrich, schwache Säulen vermerkbar, werfen keinen Schatten, sind ohne Fachkenntnisse montierbar und kosten nur 18 Lei per Quadratmeter bei der Firma

Hochwasser geht zurück.

Banauer Nachrichten zufolge geht schon im ganzen Lande das Hochwasser zurück und hinterläßt auf den Gebieten, wo es stand, ein trauriges Bild. Erst jetzt lassen sich die unermesslichen Schäden, welche durch die Hochfluten angerichtet wurden und die die mühevolle Arbeit der Menschen gestört, überblicken.

Der Eisenbahnverkehr konnte bereits völlig geregelt werden. Ackerbauminister Voicu-Ribescu begab sich persönlich in die überschwemmten Gebiete, um die Lage der Geschädigten zu studieren. Der nächste Ministerrat wird sich bereits mit der Hilfsaktion der Hochwassergeschädigten befassen. In Arab ist an eine Katastrophe nicht mehr zu denken, da die Marosch bereits ihren alten Stand erreicht hat.

Todesfall.

In Neupaulsch ist der dortige Zimmermann Blasius Weiß gestorben. Der Verstorbenen war in Neupanat, um sich wegen Schnitt unzu sehen. Es wurde ihm plötzlich unwohl, so daß er mittels Fuhrwerks nach Neupaulsch gebracht werden mußte, wo er bald darauf starb. Der Bedauernswerte hinterließ zwei unmündige Kinder.

Verlobung.

Der Hajfelber Privatbeamte Stefan Galinic hat sich mit Frä. Georgina Cherici verlobt.

*) Brautausstattungen laufen Sie am besten und zu original Engrospreisen in der Mobelgroßwarenhandlung Eugen Dornhelm Temeschwar, Innere Stadt, Börsen-Gasse 2.

Die Gewerbelorporationen

sollen aufgelöst werden.

Bukarest. Laut dem letzten Amtsblatt wurden die Fachorganisationen, deren Rechte in die Kompetenz der Arbeiterkammern fallen, im Reich aufgelöst. Die Befähigungs- und Meisterbriefe, die bisher von der Gewerbelorporation herausgegeben wurden, werden nun von der Arbeiterkammer ausgestellt. Die Gebühren für diese Zeugnisse werden von der Arbeiter-Ver sicherungskassa eingehoben, während die Arbeiterkammer, neben der eine Prüfungskommission, bestehend aus zwei Gewerbetreibenden, die die Arbeiterkammer und einen, den das Arbeitsministerium ernennt, wirkt, die Schriftstücke ausstellt. Die Lehrverträge wird auch diese Kommission abschließen. Im Zusammenhang mit dieser Verfügung ist auch die Meinung aufgetaucht, die Auflösung der Gewerbelorporationen späterhin auf das ganze Land auszudehnen.

Unfall in Komlosch.

Dieser Tage spielten einige Komloscher Kinder Fußball. Während des Spieles prallte der 11-jährige Bichenie Trobariu derart unglücklich mit einem Gegner zusammen, daß er sich das rechte Bein brach.

Professoren
 unterrichten Studenten und Schüler in allen Gegenständen sowie Vorbereitung für Aufnahme- u. Nachprüfungen. Auch werden 2 monatlich romanische, französische und deutsche Sprachkurse für Kinder und Erwachsene, für Anfänger und fortgeschrittene abgehalten. Preis monatlich Lei 100. 4 monatliche Kurse Lei 200.
 Adress, Str. Constantin Nr. 44 (neue Postkammer)

Marktpreise.

Banater Getreidemarkt.
 Neuweizen 750-800, Neuweizen Juli lieferbar 410, 150. August 370, 30. August 350, September 320, Mais 125, Gerste 250, Gerste Wechlung 1933 150, Hafer 220-240. Hafer Banater 200, Roggen 610 Lei bei den Bz.

Wiener Getreidemarkt:
 Weizen 745, Roggen 565, Gerste 470, Mais 245, Hafer 440, Barzoffeln 220 Lei per 100 Kilo.

Todesfälle in Gadelhausen.

In Gadelhausen ist dieser Tage Michael Schiffer, im Alter von 73 Jahren gestorben. Er wird von seinem Neffen, dem Schuhmachermeister Peter Holz und dessen Gattin betrauert.

Im Alter von 50 Jahren ist Anna Dimster geb. Öh, gestorben. Sie wird betrauert von ihrem Gatten Johann Dimster, ihren Töchtern Frau Gertrud Fuschitt und Frau Witwe Theresia Unterreiner, ihren Schwieger-Söhnen Dr. Max Fuschitt, Arzt in Kolvadia, von ihren Eltern Johann und Margarete Öh, ihren Geschwistern Barbara (Detta), Margarete (Amerika), Elisabeth (Temeschwar), und Dr. Hans Öh, Arzt in Deutschland, von ihren Enkelkindern und einer weitverbreiteten Verwandtschaft.

Barbara Gillmann, ist im 70. Lebensjahre gestorben und wird von ihrem Gatten Johann Gillmann, ihren Kindern Franz und Max (Amerika), Hans Peter und Elisabeth (Gadelhausen), Barbara und Gertrud (Neubesenowa) betrauert.

Ludwig Buchmann, 86 Jahre alt, betrauert von seiner Gattin Barbara Buchmann, seinen Kindern Witwe Katharina Wehmer und Jakob Buchmann, Pfen. Gendarmetochtmelster in Baja, von seinen Enkeln und Urenkeln und von seinen Gadelhausener und Dollager Verwandten. Russin 70 Jahre alt.



Schwierig.
„Sie haben schon wieder mit Ihrem Gesangsunterricht ausgelegt? Na, da sind es wohl gerade an, schwierig zu werden?“
„Ja, der Gesanglehrer wollte Geld sehen.“

Gute Lösung.
Fr: „Bestenfalls wenn ich deinen neuen Hut sehe, kommt mir das Sachen?“ — Sie: „Sehr schön! Ich werde ihn auch aufsehen, wenn — die Rechnung kommt.“

Wahrscheinlich.
Richter (zum Angeklagten): „Sind Sie schon einmal vorbestraft?“ — Angeklagter: „Nein, immer hinterher.“

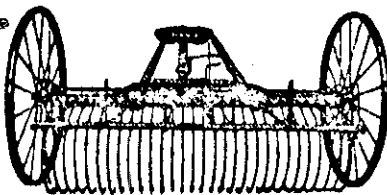
Obere Mathematik.
Lehrerin: Man kann also nicht drei Pfäutchen von vier Bananen nehmen, ebensowenig fünf Äpfel von sechs Birnen, der Gegenstand muß der gleiche sein. Auch muß die Summe, von der man wegnimmt, größer sein als die, die man nimmt. Verstanden?
Schülerin: Nein, das stimmt nicht, Früchte. Man kann doch zehn Liter Milch von drei Kühen nehmen!

Dringender Fall.
Zwei Kollegen telefonieren abends einem jungen Arzt, der noch ein Stündchen in die Kneipe zu kommen, um einen Stet zu brechen, worauf sich zwischen dem Arzt und seiner Frau folgendes Gespräch entspinnt.
Gatte: „Leider muß ich noch mal aus dem Hause, ich werde eben telephonisch abgerufen.“
Gattin: „Ist denn der Fall so dringend?“
Gatte: „Sicher! Zwei Ärzte sind schon da!“

Belohnung der Zeit.
Zwei Kaufleute treffen sich auf der Börse. Da sagt der eine zum andern: „Weißt du, was ein Kaufmann heutzutage braucht? Nichts weiter als: einen Hammer, ein Falboot und eine Garage.“
„Wieso?“
„Einen Hammer, um sich durchs Leben zu schlagen, ein Falboot, um sich über Wasser zu halten, und eine Garage, um die Bahnlungen einzustellen.“

!! Metallindustrie !!
Materialien für Verordnungen, Schweiß- und Poliermaschinen, Poliermaschinen aus Karton und Leinwand, Metallbraut-Birnen, Pistolen für Schweißapparate etc. zu billigsten Fabrikspreisen lagernd bei
Fa. Viktor Barthmes
Arad, Str. Filipescu (Floriangasse) 4

Besorgen Sie Ihre Ersatzteile



für die **Erntezeit** rechtzeitig
Bestsortiertes Lager in den Marken:

Advance Ambl Arvika Champion Edert	Cornick Deering Massey-Harris Krupp Kashe Wood	Johnston Milwaukee Doborne Blano Pontus
--	---	---

WEISS & GÖTTER Landwirtschaftliche
Maschinenniederlage
Temeswar-Josefstadt, Herrengasse 1/a.

Mehr als 100.000 Menschen lesen unseren

Landsmann Kalender

Verlag der
Arader Zeitung Arad

Mit der Redigierung u. Druck beginnen wir in den nächsten Tagen.
Das beste und erfolgreichste Inseratenorgan.

Jene Kaufleute, Industrielle oder sonstige Unternehmungen, die ihre Waren wirklich absetzen oder unter dem Volk bekannt machen wollen, haben die beste Gelegenheit durch ein wirksames Inserat in dem

„Landsmann-Kalender“

der ein ganzes Jahr hindurch aufliegt u. die Bibel der Landbevölkerung ist.
Anzeigenaufnahme bis Ende August.

Verlangen Sie Prospekt sofort über jene Inserate, die sie in den Kalender aufgeben wollen.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Centimeterhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Nachporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Filiale in Temeschwar-Josefstadt, Herrngasse 1a (Maschinenniederlage Weiß und Götter), Telefon 21-82.

32 Stück Bienendöcker samt Kästen und sonstigem Zubehör verkauft Anton Dulovek, Fleischhauer, Bingsa, Jud. Timisch-Korontal.

Motore, Fabrikat „Deug“ 4 HP, 6 HP, 8 HP, Schrotmühle mit 50 cm stehenden Steinen, und „Vogel“-Zentrifugalpumpen, ab Lager, sofort lieferbar. Ing. Josef Welber Temeschwar, Seilergasse 10. Telefon 11-80.

Mangollega-Eber, zur Zucht geeignet wird für eine Herrschaft in der Umgebung von Arab zu kaufen gesucht. Angebote sind an die Verwaltung des Blattes zu richten.

Banater Maul- und Mittelmühle sucht tüchtigen Müller für sofortigen Eintritt, der über detail. Nachkenntnis verfügt, die deutsche und rumänische Sprache beherrscht. Offerte sind unter „Fleißig und Ehrlich“ an die Verwaltung dieses Blattes zu richten.

Klee-Purifikator, 2er, in sehr gutem Zustande zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe an die Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Temeschwar I. Domplatz No. 8.

Wer etwas verkaufen oder kaufen will, eine Stelle sucht oder zu besetzen hat, dem hilft für wenig Geld eine „Kleine Anzeige“ in der „Arader Zeitung“, weil diese am meisten verbreitet ist.

Auto geschlossenes Citroen um 30.000 Lei zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung des Blattes.

Halle Stimbaschi!!!
Wer gute und billige Uniformen haben will, wende sich vertrauensvoll an
Hans Gilbert,
Uniformschneider, Neurad.
Werde recht bald auch die Seide-Stimbaschi besuchen. Bitte höfl. bis dahin zu warten und sich dann von meinen guten Uniformen und billigen Preisen zu überzeugen.
Verlangt Offerte!

Kinderwagen
in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen bei der
Firma Hegedüs, Arad.

**Aufmontierungs-
Material**
für elektr. Beleuchtung
nur an Wiederverkäufer
am Billigsten
bet
Dipl.-Ing. Max Frentel
Arad, Piata Catedrala 5.

Verlangen Sie die
Kasterlinge „Wolf“
(ein Wunder der neuzeitlichen Technik) und Sie werden Freude haben beim Kästern.
Generalvertretung:
ARMIN FRIEDMANN
Oradea, Strada Avram Iancu 22.